



Mark Murphy
Midnight Mood

MPS Records (LC00979)
Vertrieb: Edel:Kultur (GER)

Vinyl EAN: 4029759124191
Vinyl Kat.-Nr.: 0212419MSW
Vinyl VÖ: 10. November 2017

CD EAN: 4029759124207
CD Kat.-Nr.: 0212420MSW
CD VÖ: 10. November 2017

www.mps-music.de

Info und Artwork:

<http://www.herzogpromotion.com>

Stichwörter: MPS Records, 1968, Derek Humble (Alto Saxophone), Sahib Shihab (Baritone Saxophone), Jimmy Woode (Bass), Kenny Clarke (Drums), Sahib Shihab (Flute), Francy Boland (Piano, Arranged By), Ronnie Scott (Tenor Saxophone), Ake Persson (Trombone), Jimmy Deuchar (Trumpet), audiophile 180g vinyl, CD, Download

Als er im Oktober 2015 mit 83 Jahren starb, hielt sich das hiesige Feuilleton mit Nachrufen vornehm zurück. Dass die vielen Fans und Kenner, in deren Ohren Mark Murphy als unterschätzt galt, richtig liegen, dafür bürgt seine über sechs Jahrzehnte umfassende künstlerische Laufbahn: Während ihr hat der Sänger stilistisch vom Blues über den Bebop bis zum Modern Jazz erfindungsreich Vokalräume ausgestaltet. Sein Gastspiel bei MPS von 1967 fällt mitten in sein „europäisches Jahrzehnt“ und ist zudem eines der schönsten, verblüffendsten Dokumente seiner Qualitäten. „Midnight Mood“ ist geprägt von der ausgefeilten Zwiesprache von Stimme und acht Musikern aus der Kenny Clarke-Francy Boland-Big Band, doch es startet a cappella: Ohne Netz und doppeltem Boden begrüßt uns Murphy mit „Jump For Joy“ aus der Feder von Duke Ellington, gibt auch gleich eine Kostprobe seines unorthodoxen Scats. Eine wunderbar swingend-bluesige, verschmitzte Miniatur bringt uns das Ensemble mit „I Don't Want Nothin'“ zu Gehör, während sich Murphys Stimme in „Why And How“ in eine merklich dunklere Tönung begibt, umgeben von pointierten, kurzen Soloeinlagen der Band. Ein Meisterwerk in Phrasierung über synkopischem Piano offenbart sich in „Alone Together“, „You Fascinate Me So“ kehrt Murphys romantischen Überschwang hervor. Voll überwältigender, weit ausgesungener Inbrunst à la Sinatra entfaltet sich „Hopeless“, lässiges hispanisches Flair kredenzt „Sconsolato“. Die Atmosphäre einer tiefen Nacht beschwört Murphy in Zwiesprache mit den Tasten und mit fein nuancierter, fast zärtlicher Stimmgebung in „My Ship“ und „I Get Along...“ herauf, während „Just Give Me Time“ nochmals mit dunkler Sinnlichkeit zwischen Swing und Bossa auftrumpft.

MPS Releases Herbst 2017

Mit einem hochattraktiven Fünferpack zentraler Künstler des Labels startet die MPS-Reissue-Serie in den Herbst 2017: Meilensteine, Wieder- und Neuentdeckungen sowie Rares und Gesuchtes verbirgt sich in den Aufnahmen aus den Jahren 1967-1973 – mit dem Blütejahr 1971 in der Mitte. Der stilistische Bogen ist dabei denkbar weit gespannt: Er reicht von Meisterwerken der Piano-Kunst über Vocal Jazz bis hin zu gitarristischer Feinarbeit.

Die Begegnung von A Cappella-Jazz mit elaboriertem Tastenspiel bestimmt die Einspielung „In Tune“, für die sich Oscar Peterson und die Chicagoer Vokal-Architekten The Singers Unlimited zusammengetan haben. In raffinierter Zwiesprache zweier musikalischer Pole entfaltet sich ein Spektrum des swingenden Miteinanders, aber auch von nostalgischen, verträumten Momenten und brasilianischen Ausflügen. Für The Singers Unlimited war dies 1971 die erste MPS-Einspielung und Auftakt zu einer fruchtbaren Partnerschaft, die auf Anregung von Peterson selbst zustande gekommen war.

Vom kanadischen Klaviergiganten führt die Reise zu seinem jamaikanischen Kollegen Monty Alexander, für den im gleichen Jahr „Here Comes The Sun“ ebenfalls das MPS-Debüt darstellte.

Monty trat damals mit Quartett (Eugene Wright, Montego Joe, Duff Jackson) an und stellte ein grandioses Repertoire von der namensgebenden George Harrison-Komposition über Blues- und Latin-Gefärbtes bis hin zu Bebop-Färbungen und einer angerockten Version von Miles Davis' „So What“ vor. Nummer Drei im Bunde des Piano-zentrierten Jazz ist der Engländer John Taylor: Mit der Reissue von „Decipher“ wird eine lange nicht erhältliche Scheibe wieder zugänglich gemacht. Der Hauspianist des legendären Jazzclubs Ronny Scott's ist auf der ursprünglich 1973 veröffentlichten Produktion mit Bassist Chris Laurence und Drummer Tony Levin zu hören. „Decipher“ bietet einen tiefen Einblick in Taylors kompositorisches Vermögen: Virtuose Läufe, abstrakte Töne mit pointillistischen Zügen, ein gefühlvoller Jazzwalzer und eine sanfte Ballade zeigen die Vielfalt des Trios und der Gefühlswelt ihres Leaders.

Ebenso ersehnt war lange Zeit eine Wiederveröffentlichung von Volker Kriegels „Spectrum“: Sein zweites Album unter eigenem Namen porträtiert in aufregender Achterbahnfahrt die verschiedenen Qualitäten des jungen enfant terrible der damaligen deutschen und europäischen Jazzlandschaft. Selten ist eine solche Bandbreite auf einem Album eingefangen worden: Sitarrock, folkige Lyrik und ein von Free Jazz durchsetztes Rondo wechseln sich ab, butterweiche und virtuose Gitarrenläufe, groovendes Schlagwerk und glimmende Linien vom Electra Piano färben die Soundschattierungen des 1967er-Werkes.

Der 2015 verstorbene Vokalist Mark Murphy schließlich stellte schon früh in seiner Karriere eine Brücke zwischen Amerika und der Alten Welt her, die er später durch Aufnahmen etwa mit Till Brönner erneuert hat. „Midnight Mood“ (1967) stammt aus der Mitte seines europäischen Jahrzehnts und ist einer der Glanzmomente seiner Laufbahn inmitten von acht Musikern der Kenny Clarke/Francy Boland Big Band. Murphy überzeugt hier nicht nur in Adaptionen von Duke Ellington, er schwelgt auch in der Grandezza eines Sinatra, geht in lässiges hispanisches Flair hinein oder lotet dunkle Sinnlichkeit und romantischen Überschwang aus.

PR contact:

Hanns-Christian Gerth | +49 (0) 40.88 172 885 | h.gerth@herzogpromotion.com

Steffen Mayer | +49 (0) 40. 88 172 886 | s.mayer@herzogpromotion.com